

## Horror in Doulon: 15-Jähriger richtet Blutbad an Schule an!

Am 24. April 2025 kam es an einer Schule in Doulon, Frankreich, zu einem Messerangriff durch einen 15-Jährigen, bei dem ein Schüler starb und drei weitere verletzt wurden. Die Behörden ermitteln.

**Doulon, Frankreich** - In Doulon, im Westen Frankreichs, kam es während des laufenden Schulbetriebs zu einem tragischen Vorfall: Ein 15-jähriger Jugendlicher stach mit einem Messer auf mehrere seiner Mitschüler ein. Dabei wurde ein Schüler tödlich verletzt. Dies berichten die Behörden und betonen, dass die Situation ernst ist, da mindestens drei Personen mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert wurden. Der Täter konnte von Lehrkräften überwältigt und festgehalten werden. Während die Ermittlungen noch laufen, gibt es bisher keine Informationen zu den möglichen Motiven des Täters, wie die Berichterstattung von **Kosmo** verdeutlicht.

Diese erschreckende Tat wirft Fragen zu den Ursachen von Messergewalt auf. Laut einer Studie von Elena Rausch an der Kriminologischen Zentralstelle Wiesbaden aus dem Jahr 2023 sind psychische Vorbelastungen und alkoholbedingte Probleme häufig bei verurteilten Gewalttätern zu beobachten, die Messer einsetzen. Es wird jedoch auch darauf hingewiesen, dass die Datenlage hinsichtlich Messerangriffen allgemein dünn ist. Jochen Kopelke, der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, merkt an, dass es wichtig sei, die Datenlage zu verbessern, um präventive Maßnahmen zu entwickeln. In der Polizeilichen Kriminalstatistik des Bundeskriminalamtes werden für das Jahr 2023 etwa 14.000 Messerangriffe registriert, wobei die Täter oft in einer Beziehung zu ihren Opfern stehen und der

Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger über dem Bevölkerungsdurchschnitt liegt, wie **MDR** berichtet.

## Messergewalt im Kontext

Die Problematik der Messergewalt ist nicht neu, wird jedoch zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Die Polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PKS) wird künftig alle Delikte mit Messern erfassen, darunter auch Bedrohungen und nicht nur körperliche Angriffe. Diese umfassendere Erfassung könnte zu einem Anstieg der gemeldeten Vorfälle führen, da in den Vorjahren nur spezifische Straftaten berücksichtigt wurden. Der Anstieg nicht-deutscher Tatverdächtiger wird teilweise durch Zuwanderung erklärt, während soziale Brennpunkte und fehlende Perspektiven, wie fehlender Zugang zu Arbeit, als Risikofaktoren für Gewaltkriminalität gelten. Ein Blick auf die Hintergründe zeigt, dass vielen Tätern oft nicht bewusst ist, wie schnell ein Messer tödlich sein kann, wie die Studie von **RND** verdeutlicht.

Es wird empfohlen, präventiv zu handeln, anstatt sich nur auf strafrechtliche Maßnahmen zu konzentrieren. Aufklärung über die Gefahren des Messereinsatzes könnte ein Schritt in die richtige Richtung sein. Die meisten Gewalttaten ereignen sich im sozialen Umfeld, häufig zwischen Bekannten oder Partnern, was eine differenzierte Betrachtung der sozialen und psychologischen Hintergründe verlangt, um die Kreise der Gewalt zu durchbrechen.

Details	
<b>Ort</b>	Doulon, Frankreich
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.kosmo.at">www.kosmo.at</a></li><li>• <a href="http://www.mdr.de">www.mdr.de</a></li><li>• <a href="http://www.rnd.de">www.rnd.de</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**